



GEMEINDE-RAT SAM

Kommunale Zeitung der SPD - Offene Liste Merdingen
Nr. 8 - Mai 2009

Das Blättle, der Wahlkampf und blattvergoldete Radwege

Es ist Wahlkampf, und wenn man da die Oberhoheit über das Gemeindeblättle hat, kann man ja mal kostenlos und unverbindlich eine kleine Kampagne starten. So verstehe ich den Artikel 'Bau von Radwegen' im Blättle Nr. 17, Jahrgang 43, vom 23. April 2009. Da freut man sich über die beiden Radwege, die die Lücke Richtung Rimsingen schließen und am Kläffler an der Hauptstraße bis zum Pass hoch führen sollen.

Jeweils ca. 300.000 Euro soll das kosten. Wow! Zwei so kurze Schnipsel Radweg? Was ist da geplant? Blattvergoldeter Fahrbahnbelag? Egal. Die Summen mal so hinschreiben, denn dann kann man mal ein bisschen hetzen:

"Wir begrüßen die Vorhaben, was wir in unseren Stellungnahmen zur Kreisradwegeplanung schon immer vertreten haben. Ebenso freuen wir uns über die Landesförderung und bedanken uns bei allen Stellen, die diese Realisierung unterstützt haben oder fördern. Die veranschlagten Bausummen zeigen aber auch, dass solche Projekte nur gemeinsam mit dem Landkreis umzusetzen sind. Auch wenn schon gefordert wurde, daß die Gemeinde diese Wege in Eigenregie bauen sollte, so zeigen die Summen doch einleuchtend, dass dies eindeutig unsere Möglichkeiten überfordert hätte."

Der Vorwurf geht klar an uns, die *SPD-Offene Liste Merdingen*, ob das da nun ausdrücklich steht oder nicht.

Zur Klarstellung: Unabhängig von irgendwelchen in den Raum gestellten Summen, haben wir nie gefordert, Radwege in Eigenregie zu bauen. Wir haben immer gefordert, hierfür ein

Konzept zu erarbeiten und offensiv beim zuständigen Kreis dafür zu kämpfen. Schön, dass wir jetzt - auch durch die Unterstützung unserer Leute im Kreisrat - diese beiden Wege bekommen. Wir gönnen es dem zuletzt eher gebeutelten Gundolf Fleischer von ganzem Herzen (naja, ein bisschen zumindest), die gute Nachricht überbringen zu dürfen. Auf die Kostenrechnung bin ich aber schon mal



Ein Radweg über den Tuniberg wird immer mühsam. aber auf keinen Fall soo teuer sein!

gespannt. Da kennen wir ganz andere Zahlen. Als aktive Kommunalpolitiker wissen wir, dass es für den Bau von Radwegen, in Abhängigkeit von der Wegbreite, hohe Zuschüsse gibt. Von der Gemeinde vorgestreckte Planungskosten werden beim aufzubringenden Eigenanteil mit berücksichtigt.

Oswald Prucker

Liebe Merdingerinnen und Merdinger,

rechtzeitig zu den Kommunalwahlen am 7. Juni flattern wir Ihnen noch einmal mit einem

GEMEINDERATSAM

ins Haus. Wie nicht anders zu erwarten, ist es prall voll mit wichtigen und auch brisanten Themen, denn bei der bevorstehenden Wahl stellen Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, die Weichen für die nächsten fünf Jahre in unserem Dorf. Und wir möchten Ihnen dazu ein paar Anliegen nahebringen, die sicherlich in unser aller Interesse sind. Was wir anstreben - neben dem, was in Merdingen in den letzten fünf Jahren erreicht wurde -, können Sie in dieser Ausgabe nachlesen. Wir haben es unter drei Überschriften zusammengefasst:

Merdingen ist für alle da Merdingen ist einfach lebenswert Merdingen ist fit für die Zukunft

Natürlich versprechen auch unsere politischen Mitbewerber viel Ähnliches. Wir behaupten allerdings, dass wir in den vergangenen fünf Jahren viele Wählerinteressen ein kleines bisschen konsequenter vertreten haben als andere. In diesem Sinne: Stellen Sie die Weichen für eine aktivere, vorausschauendere Dorfpolitik, geben Sie am 7. Juni Ihre Stimmen den Kandidatinnen und Kandidaten der

SPD-Offenen Liste Merdingen!

Herzlichst,

*Ihr Reiner Hug
und das Team der
SPD - Offene Liste Merdingen*

Hurra, die Zweijährigen kommen!

Die Verbesserung der Betreuungsangebote für Kinder in Merdingen geht voran. Nachdem sich die SPD-Offene Liste Merdingen für die Bildung einer Gruppe mit verlängerten Öffnungszeiten (VÖ) und die Einrichtung einer Kernzeitbetreuung in der Schule bereits erfolgreich eingesetzt hat, gibt es nun auch seit dem 1. März dieses Jahres endlich ein Angebot für ein warmes Mittagessen im Kindergarten.

In Ergänzung zu dem bereits bestehenden und mit großem Engagement geschaffenen privaten Angebot zur Betreuung unserer Zweijährigen, legt der katholische Kindergarten nun bald nach*. Nach zwei Bedarfsumfragen in den Jahren 2008 und 2009 soll nun im Kindergarten Merdingen ab Januar 2010 eine Kleinkindgruppe starten. Die Kirche und die Gemeinde sind sich einig, dass diese Chance genutzt werden muss. Und das ist auch gut so:

- Es erleichtert Eltern den Wiedereinstieg in das Berufsleben.
- Für den Kindergarten ist es die Möglichkeit, das Angebot zu erweitern, Arbeitsplätze zu erhalten und zu schaffen.
- Außerdem ist es die Chance, Merdingen

für junge Familien attraktiv zu machen.

Die Gruppe ist zu Anfang nicht voll belegt, soll aber im Laufe des Kindergartenjahres voll werden. Es werden Kinder im Alter von zwei bis drei Jahren betreut. Die Gruppe

nimmt bis zu zehn Kinder auf und wird von zwei Erzieherinnen betreut. Die Öffnungszeiten der Gruppe sind von 7.30 bis 13.30 Uhr. Es besteht auch die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen einzunehmen. Die Räumlichkeiten im Kindergarten müssen noch ein wenig umgestaltet werden. Dann kann es losgehen und viele junge Familien werden dieses Angebot dankbar nutzen.

Sigrid Schnurr

*In vielen Umlandgemeinden bestehen schon seit längerem Kleinkindgruppen, von Kommunen finanziert. Ab 2013 sind die Kommunen verpflichtet, auch Kindern unter drei Jahren Betreuungsplätze anzubieten.

Listenplatz 4 Sigrid Schnurr

38 Jahre, 2 Kinder, Hausfrau, Gartenbautechnikerin, parteilos

Vereine, Ehrenamt: Vorstand Schulförderverein, Elternbeirat KiGa, Landfrauen, Turnverein, Katechetin, Organisation Ferienprogramm

Meine Schwerpunkte: Junge Familien, Fremdenverkehr, Dorfverschönerung



Rückblick 2004 - 2009 -Teil 1-

UMTS-Mast: Was zunächst eine vertrackte Situation war, mit nicht-öffentlicher „Grundstücksangelegenheit“ und der vollen Antwortwucht einer Unterschriftensammlung, hat am Ende über einen Dialog zwischen Gemeinderat/ Verwaltung und der Bürgerinitiative zu einer für alle tragbaren Lösung geführt.

Hochwasserschutz: Es war kein hochpolitisches Thema, und vielleicht war die Situation ja auch zu klar. Trotzdem: Alle waren sich einig. Und nun wird mit Rückhaltebecken, zusätzlichen Rohren und breiten Ablaufkanälen genau das geschaffen, was auch wir schon vor fünf Jahren mit vorgeschlagen haben. Viel Geld wird da verbuddelt, jedoch eine sinnvolle Maßnahme.

Schulsanierung: Die Schule war vor fünf Jahren das Thema Nummer eins. Nun sind die Innenrenovierungen beinahe abgeschlossen, und letztlich konnte vieles von dem umgesetzt werden, was sich Schule und Elternvertreter wünschten. Jetzt geht es an die Außensanierung ... womit wir auch beim Thema Energie wären.

Transparenz: Protokolle bekommen die Gemeinderäte zwar immer noch nicht, aber in der Regel gibt es ordentliche Zusammenfassungen der Sitzungen zeitnah im Blättle. Es geht voran.

Listenplatz 6 Patrick Schopp

40 Jahre, 3 Kinder, Elektrotechniker, parteilos

Vereine, Ehrenamt: Prüfungskommission Elektrotechnik, ASV, Turnverein, Schulförderverein, Schwarzwaldverein

Meine Schwerpunkte: Junge Familien, Schule, KiGa, Erhaltung Weinfest



Listenplatz 7 Sandra Sondermann

37 Jahre, 3 Kinder, Bauingenieurin, parteilos

Vereine, Ehrenamt: Schulförderverein, Turnverein, Kunstforum, Alpenverein

Meine Schwerpunkte: Familie und Beruf, Fußgängerüberweg Langgasse, Verkehrspolitik



Mit einem Energiekonzept - fit für die Zukunft

Erinnern Sie sich mal 20 Jahre zurück. Leute mit einer Solaranlage auf dem Dach wurden doch als Ökos und realitätsfremde Spinner abgetan. Heute sind Solar-kollektoren und Photovoltaik-Anlagen mehr als salonfähig geworden: Sie sind auf unseren Dächern gern gesehen, weithin sichtbar und zeigen, dass der Eigentümer ein Mann oder eine Frau mit ökologischem Weitblick ist.

Eine Sache hat sich jedoch in 20 Jahren gravierend verändert. Wegen der stark gestiegenen Energiepreise lässt sich mit diesem „ökologischen Weitblick“ heutzutage richtig Geld sparen und sogar verdienen. Das geht jedoch nur durch das Einsparen von Energie und die effiziente Nutzung von erneuerbaren Energien.

Gerade bei den Kommunen ist ein Umdenken notwendig. Der Anteil der Energiekosten am Gemeindehaushalt ist in den letzten Jahren gravierend angestiegen. Die Bundesregierung bietet über die "Deutsche Energie-Agentur" für Gemeinden kostenlos Hilfestellung, um Energieeinsparprojekte für die Gemeinde kostengünstig über sogenannte "Contractings" abzuwickeln. Das Regierungspräsidium Freiburg hat eine Initiative gestartet, um Gemeinden Bundes-, Landes- und EU-weite Förderprogramme vorzustellen (s.u.

Infokasten) – ein eindeutiges Zeichen dafür, dass es sich für Gemeinden auch finanziell lohnt, in die Zukunft zu investieren.

In den letzten 20 Jahren hat sich bereits viel verändert – und in den nächsten 20 Jahren wird sich weiter viel ändern!

können die Kommunen den problematischen Entwicklungen im Energiebereich jedoch aktiv entgegen treten.

Durch eine verbesserte Energieeffizienz können der Energieverbrauch und damit die Energiekosten deutlich gesenkt werden. Großräumiger betrachtet, senkt eine gute Energieeffizienz die Abhängigkeit von Energieimporten, mindert den Ausstoß von klimaschädlichem Kohlendioxid (CO₂), erhöht die Versorgungssicherheit ...

Informieren Sie sich über die Förderprogramme und nutzen Sie Ihre vielfältigen Möglichkeiten zum Vorteil für Ihre Kommune und für unsere Region. Die Entwicklung hin zu einer nachhaltigen, klimaschützenden und zukunftsorientierten Energieversorgung ist für die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Region von großer Bedeutung.“

Listenplatz 2 Mathias Schnurr

51 Jahre, 2 Kinder,
Polizeibeamter, parteilos
Vereine, Ehrenamt:
Gemeinderat, Freiwillige
Feuerwehr, Polizeigewerkschaft, Mitglied in mehreren örtlichen Vereinen
Meine Schwerpunkte:
Regenerative Energieversorgung, Flächennutzung, Landwirtschaft, Radwege



Einladung zur Informationsveranstaltung der Regierungspräsidien Karlsruhe und Freiburg am 28.01.2009: "Nachhaltige Entwicklung in Kommunen – Fördermittel zur Steigerung der Nutzung erneuerbarer Energien und zur Verbesserung der Energieeffizienz in Kommunen"

„Sehr geehrte Damen und Herren, weltweit steigt die Nachfrage nach Energie. Die Lage an den Energiemärkten spitzt sich zu und die Energiepreise steigen massiv an. Die zunehmende Verbrennung fossiler Energieträger beschleunigt den Klimawandel.

Die Preisentwicklung auf den Energiemärkten und die Aufgaben des Klimaschutzes stellen auch die Kommunen vor große Herausforderungen.

Mit einem ambitionierten Engagement zur Steigerung der Energieeffizienz und dem Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien

Listenplatz 10 Frank Förster

42 Jahre, 2 Kinder,
Hausmann, parteilos
Vereine, Ehrenamt:
Elternbeirat KiGa, ASV,
Bürgerinitiative B31 West
Meine Schwerpunkte:
Energiekonzept für Merdingen, B31, Fußgängerüberwege, Verkehrskonzept



Spätestens dann müssen wir auf die Fragen unserer Kinder und Enkelkinder Antworten parat haben:

Warum muss Merdingen so viel Geld für Heizkosten ausgeben?

Warum wurde bei Neubauten nicht der Passivhausstandard festgeschrieben, um so langfristig die Energiekosten so gering wie möglich zu halten?

Warum kann Merdingen nicht seine eigene Energie und Wärme produzieren und ist weiterhin abhängig von den Energiekonzernen?

Warum kann die Abwärme der modernen Anlagen nicht auf mehrere Häuser verteilt werden, und warum wurden in der Langgasse bei den Bauarbeiten an den Wasserleitungen nicht gleich Leerrohre für ein Nahwärmenetz verlegt?

Warum wurde in Merdingen nicht gehandelt, wo doch der Antrag zur Erstellung eines Energieeinsparkonzeptes seit Juli 2008 vorlag?

Frank Förster

Schlagwort Heizwärmebedarf

Damit lässt sich berechnen, wie viel Liter Heizöl ein Gebäude im Jahr verbraucht und wie hoch seine Heizkosten sind!

- Referenz ist das Passivhaus mit einem „Heizölverbrauch“ von < 1,5 Liter pro Quadratmeter Wohnfläche jährlich. Das sind bei 100m² Wohnfläche weniger als 150 Liter Heizöl jährlich.

- Bei einem heute gängigen Niedrigenergiehaus sind es schon 400 - 700 Liter Heizöl jährlich.

- Bei einem Niedrigenergiehaus aus den 80ern sind es 1500 - 1800 Liter Heizöl jährlich.

- Ein altes ungedämmtes Haus benötigt jährlich ca. 5000 Liter Heizöl für 100 m².

Gelungene Vereinsförderung?

Seit über fünf Jahren gibt es in Merdingen jetzt den Inline-Hockeyclub HCM. Die erste Nummer des Gemeinderatsam berichtete damals über diese begrüßenswerte Initiative einer Handvoll Kids, die mit ihren Inlinern und Schlägern auf dem Schulhof fleißig trainierten. Was in den fünf Jahren seither geschehen ist, ist traurig, aber wahr: Trotz engagierten Einsatzes von seiten der Jugendlichen und ihrer Eltern hängt der Club derzeit ziemlich in der Luft, denn die Realisierung eines neuen Platzes hat sich enorm verzögert und verteuert, andererseits wurde der Schulhof im Oktober fürs Hockeyspielen kurzerhand gesperrt. Die SPD-Offene Liste Merdingen wollte damals - und will - diese sinnvolle Freizeit-Initiative fördern, stellte eine Spende in Aussicht und schlug im Gemeinderat

Verfügung zu stellen. Dies wurde abgelehnt, nicht zuletzt mit dem süffisanten Hinweis, die SPD wolle das Thema ja nur politisch instrumentalisieren (in Wahrheit war umgekehrt genau dieses Argument eine Instrumentalisierung).

Allerdings: Die Gewerbegebietserweiterung durfte sowieso erst nach Umsetzung der Anti-Hochwasser-Maßnahmen (Rückhaltebecken, Vorfluter-Ausbau, ...) vorgenommen werden. Und die verzögerten sich in Merdingen enorm. Außerdem bekam der Club aber die Auflage, einen eigenen Platz zu bauen. Dazu mussten sie erst einen eingetragenen

Verein gründen und danach drei Jahre aktiv in der Liga spielen, um in den Genuss einer Förderung durch den Sportbund zu kommen. Somit musste der Hockeyclub warten, aber aktiv bleiben. Immerhin, sie konnten auf dem Schulhof noch trainieren.

Damit war es aber plötzlich aus: Aus heiterem Himmel kam im Oktober 2008 das Verbot, den Schulhof weiter zum Hockeyspielen zu nutzen. Die SPD-Offene Liste Merdingen kommentierte

vor, den hinteren Teil eines neuen Parkplatzes, der im Zuge der Gewerbegebietserweiterung beim Sportplatz angelegt werden sollte, zu teeren anstelle zu pflastern (Teeren ist billiger) und dem Hockeyclub unter der Woche zur

1.000 Euro für den HC Merdingen

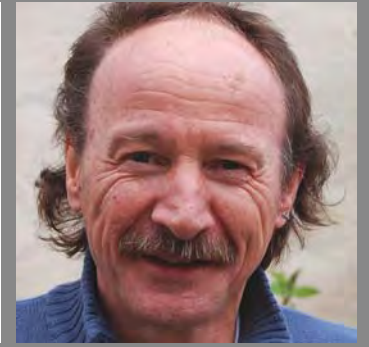
Das Bambino unter den Merdinger Vereinen braucht besondere Unterstützung, denn es fehlt ein Platz für Training und Spiele. Vom Schulhof wurden sie verjagt, und der Neubau des Platzes draußen am Sportplatz braucht Geld und einen langen Atem. Da kommen die 1.000 Euro aus den Erlösen einiger Kindersachenmärkte ganz recht. Die Jungs zeigten sich dankbar, und auch der Vorsitzende Andreas Merkt war gnädig mit mir und meinte nach meiner unsäglichen "Leistung" beim Torwand-

schießen: "Ja, die Schußanlage ist schon ganz gut. Vielleicht noch fünf, sechs Trainerstunden, dann triffst du auch den Ball." Mal sehen.

Oswald Prucker

Listenplatz 8 Michael Schaefer

51 Jahre, 3 Kinder, Musiker und Journalist, parteilos
Vereine, Ehrenamt:
 Kunstforum, Shambala Europa (Verb. buddhistischer Meditationszentren)
Meine Schwerpunkte:
 Umwelt, Kultur, Bildung



das damals in ihrem Webtagebuch so: *"Das Verbot 'Hockey spielen auf dem Schulhof' ist ein Riesenklops... Zunächst ist mal wieder ganz typisch, dass dieser Beschluss ohne Vorankündigung und in nichtöffentlicher Sitzung gefasst wurde. Ansonsten hätte sich ja vielleicht in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung der berechnete Unmut Luft gemacht. Und ein gerütteltes Maß Zorn ist hier auch angebracht... Dieses Jahr sah es endlich nach zwei Jahren des Wartens so aus, als ob der Platz gebaut werden könnte. Termin: Sommerferien. Bis heute ist der Platz immer noch nicht gebaut. Stattdessen wird ein Verbot ausgesprochen, das zwar durchaus berechnete Hintergründe hat..., das aber ... nicht hätte ausgesprochen werden müssen, wenn die Gemeinde sich genauso engagiert, wie die Jugendlichen selbst, um einen Umzug bemüht hätte... So wird in Merdingen umgegangen mit Jugendlichen, die ihre Freizeit selbst und sinnvoll gestalten wollen."*

Fortsetzung Seite 6

Listenplatz 3 Oswald Prucker

42 Jahre, 2 Kinder, Diplom-Chemiker, parteilos
Vereine, Ehrenamt:
 Hrsg. Merdinger Webjournal, ASV, Ferienprog., ehem.: Vors. Elternbeirat Schule, Vorst. Schulförderverein
Meine Schwerpunkte:
 Bürgerschaftliches Engagement, Gewerbe, Internet, politische Transparenz



Der unendliche Zebrastrreifen

Also, ich wohne ja draußen im Gratzfeld und mir könnte es ja eigentlich egal sein, das mit den Zebrastrreifen für die Langgasse, aber ...

Da haben doch der Elternbeirat von Schule und Kindergarten über die Gemeinde einen Antrag auf Fußgängerüberwege in der Langgasse gestellt.

Das Landratsamt hat sich ein Jahr lang intensiv mit dem Thema beschäftigt, bis es zu dem Entschluss kam, dass ein Entschluss gänzlich überflüssig sei und die Merdinger keine Zebrastrreifen bräuchten. Schließlich gehört die Straße dem Kreis, und Tempo 40 haben sie anno 2003 auch schon bekommen, und außerdem gibt es ja auch gute Argumente gegen Zebrastrreifen: Dass nämlich sieben

dem Anwalt und zwei Elternbeiräten ein „Schlichtungstermin“ einberufen. Dass unser Bürgermeister dann einhellig mit dem Landratsamt ein Plädoyer auf Tempo 30 in der Langgasse hielt und sich auch von den gut gemeinten

Argumenten des Anwaltes und der Elternbeiräte nicht für zwei Zebrastrreifen auf der Langgasse begeistern ließ, überraschte dann doch. Gab es da nicht eine Sammlung mit den Unterschriften von 650 Merdinger Bürgern, die sich eindeutig für Zebrastrreifen auf der Lang-

gasse einsetzen?

Na ja, was wissen zwei doofe Elternbeiräte schon von den tiefgründigen Tricks und Schlichen der Kommunalpolitik. Und außerdem hat es ja auch 126 Unterschriften mehr gebraucht, um den Funkmast zu verban-

Listenplatz 9 Sabine Sinn

50 Jahre, 3 Kinder, Studiendirektorin, parteilos
Vereine, Ehrenamt:
 GEW, ASV, ehem.: Vors. Schulförderverein
Meine Schwerpunkte:
 politische Transparenz, Verkehrssicherheit, Kulturförderung



oder acht Fußgänger zu wenig bei der Zählung über die Langgasse gegangen waren und dass diese Fußgänger dann auch noch kreuz und quer, sozusagen wie eine wilde Horde, im gesamten Bereich der Langgasse ihre Kreisstraße überquerten und dass man ja keine 21 Fußgängerüberwege auf der Langgasse bauen kann, weil die Leute ja sowieso überall rüber laufen würden.

Nun ja, es ist zwar rechtlich gar keine Mindestquerungszahl vorgeschrieben, aber weiter...

Eine Gruppe von schon beinahe subversiven Aktivisten aus Kreisen des Elternbeirates wollte sich nicht so einfach unterkriegen lassen. Sie schrieben auf die Ablehnung einen Widerspruch und schickten diesen sogar über einen Anwalt ans Landratsamt.

Das brachte die Bürokratie dann doch etwas in die Gänge. Wie aus heiterem Himmel wurde mit dem Bürgermeister,

Für das Landratsamt war die Sache klar. Sollten etwa alle Autofahrer aus dem gesamten Kreis auf ein paar Merdinger Rücksicht nehmen, die zu Fuß die Langgasse überqueren wollen? Ja, und wenn es zu einem Unfall an einem Fußgängerüberweg käme, dann wäre auch noch der Autofahrer schuld. Und außerdem, wegen ein paar Schulkindern 15.000 Euro für zwei Zebrastrreifen auszugeben, schien dann wohl doch etwas übertrieben.

So nahm die Bürokratie ihren Lauf und das Regierungspräsidium Freiburg informierte die Elternbeiräte, dass es den Widerspruch abweisen müsse, weil ja das Landratsamt mit Tempo 30 die gefährliche Verkehrssituation in Merdingen entschärfen wolle. Die Art und Weise spiele dabei keine Rolle.

Besser als nichts wäre es ja, das mit Tempo 30 – aber nicht das, was von den 650 Unterschriften gefordert wurde. Und

Listenplatz 11 Joachim Saladin

51 Jahre, 3 Kinder, techn. Angestellter u. Hausmann, parteilos
Vereine, Ehrenamt:
 Freiwillige Feuerwehr, Umweltführungsgruppe Landkreis
Meine Schwerpunkte:
 Dorfentwicklung, Verkehrsberuhigung, Umweltpolitik



schon gar kein Vorrang für unsere Kinder und all jene, die auf der Langgasse diesen Vorrang und Schutz benötigen.

Einen kleinen Teilerfolg gab es schlussendlich doch noch zu verbuchen. Das Landratsamt hat eine Neuprüfung der Fußgängerüberwege in Aussicht gestellt, sollte sich Tempo 30 in der Langgasse nicht bewähren. Der Bürgermeister hat in diesem Falle seine Unterstützung zugesagt!

Aber Achtung! Wie man hört, gibt es ja bald doch eine Querungshilfe auf der Langgasse! Im Zuge des Neubaus eines Radweges hinauf bis zur Passhöhe „Vierwegen“ soll am Ortsende von Merdingen auf der Langgasse eine - Sie haben richtig gehört - eine Querungshilfe für Radfahrer gebaut werden. Prima!

Ich persönlich glaube ja, dass die laut Gemeindeverwaltung für den Radweg anfallenden Kosten von sage und schreibe 300.000 Euro nur durch diese Querungshilfe zustande kommen. Und da sind sicher eine Menge Verwaltungskosten dabei.

Frank Förster



Gott sei Dank hat das Zebra schon Streifen

Gelungene Vereinsförderung?

Fortsetzung von Seite 4

Die Bewertung der Lage sieht heute nicht viel besser aus. Nach wie vor können die Jungs vor Ort nicht trainieren. Zwar stellt die Gemeinde dem Verein das Gelände zum Bau der Anlage zur Verfügung. Die Jugendlichen haben, wie erforderlich, den eingetragenen Verein gegründet. Sie kriegen auch von der SPD-Offenen Liste Merdingen 1000 Euro Zuschuss. Aber der Bau des neuen Platzes kostet um die 45.000 Euro. Mit viel Eigeninitiative der Jugendlichen und ihren Eltern, Sponsoren, Unterstützung von örtlichen Firmen beim Bau sowie Fördergelder des Sportbundes können die Baukosten für den jungen Verein erheblich gesenkt werden. Aber trotzdem bleibt noch ein hoher Betrag, der als Kredit (!) aufgenommen werden muss. Der Parkplatz wird nun an einer anderen

Stelle gebaut und wahrscheinlich wie vorgesehen gepflastert. Das Ganze läuft in Merdingen hochtrabend unter "Vereinsförderung", da die Gemeinde das Gelände zur Verfügung stellt. Für den "Naturschutz" werden nun zwei Flächen versiegelt statt einer, und der junge Verein hat trotz hoher Eigenleistungen, Spenden und eines in Aussicht gestellten Zuschusses vom Sportbund wahrscheinlich über 10.000 Euro Schulden. Hätten sie auf dem hinteren Teil des anzulegenden Parkplatzes spielen können, hätten die Jugendlichen keine Schulden, es wäre nur eine Fläche versiegelt worden, und die vor dem

Listenplatz 5 Bernd Trilling

48 Jahre, 2 Kinder, Programmierer, parteilos
Vereine, Ehrenamt:
 Jugendtrainer ASV, ehem.:
 Vors. Elternbeirat KiGa,
 Vors. Schulförderverein,
 Firm- u. Kommunionkatechet
Meine Schwerpunkte:
 Bürgerschaftliches
 Miteinander, Jugend,
 Trinkwasser - Abwasser



Parkplatz vorgesehenen drei kleinen Gewerbegrundstücke würde der Gemeinde noch voll zur Verfügung stehen. Übrigens: Vereinsangelegenheiten werden in Merdingen, wie so vieles andere, in nicht-öffentlicher Sitzung behandelt. Braucht ja nicht jeder Bürger alles mitzubekommen...

Michael Schaefer-Schulz

Listenplatz 1 Reiner Hug

52 Jahre, 2 Kinder, Fachreferent f. Telekommunikation, SPD
Vereine, Ehrenamt:
 Gemeinderat, Förderverein Zukunftsenergie, Vorstand: SPD OV, BUND OV, Männerchor
Meine Schwerpunkte:
 Dorfentwicklung, Finanzen, Umwelt und Verkehr



Listenplatz 12 Brigitte Berger

47 Jahre, 3 Kinder, Verwaltungsbeamtin, parteilos
Vereine, Ehrenamt:
 Schulförderverein, Turnverein
Meine Schwerpunkte:
 Betreuungsangebote für Kinder und für alte Menschen, Verkehrspolitik, ÖPNV



Rückblick 2004 - 2009 -Teil 2-

TRAS: Zunächst abgelehnt, dann trat die Gemeinde dem Bündnis, das auf gerichtlichem Wege die Stilllegung des maroden AKW Fessenheim erreichen will, doch noch bei.

Solaranlage auf dem Bauhof: Ein erster Schritt, in unserer klimatisch begünstigten Region auf öffentlichen Gebäuden die Sonnenenergie zu nutzen. Auf vielen anderen Gebäuden wäre aber noch jede Menge Platz...

Homepage der Gemeinde Merdingen: Das Gesicht unseres Internetauftritts ist deutlich besser geworden. Was Inhalte und Funktionalität angeht, bleibt noch einiges offen.

Kleinkindbetreuung: Von privater Hand gibt es schon lange ein Angebot. Der Kindergarten wird schon bald nachlegen.

Kernzeitbetreuung: Eine verlässliche Betreuung vor und nach den Unterrichtszeiten wurde eingerichtet.

Tempo 40, bald Tempo 30 in der Langgasse: Die Geschwindigkeitsreduzierung war ein richtiger Schritt in Richtung Verkehrssicherheit. Das Thema Fußgängerüberweg muss aber weiter verfolgt werden, denn noch immer sind Kinder und alte Menschen zu hohen Risiken ausgesetzt.

Gewerbegebietserweiterung: Die Planungen in diesem elementaren Bereich wurden und werden sinnvoll weiterentwickelt.

Politik im Sonnenschein...

... Diskussionen bei einem Gläschen Wein

Beim Gewerbefest Anfang Mai präsentierte sich auch die SPD-Offene Liste Merdingen. Inmitten des bunten Volksfest-Treibens hatten die Kandidaten für die Kommunalwahl am 7. Juni dieses Mal einen tollen Standort mit viel Publikumsverkehr erwischt. Und da sie, neben einigen Infotafeln zu ihrem Wahlprogramm, auch zahlreiche Solarmodelle aufgebaut hatten, war dann ordentlich was los. Denn die Sonne schien prächtig, die Solar-Springbrunnen plätscherten, die Solar-Ventilatoren surrten, das Solar-Radio spielte Musik, die Brennstoffzelle, das Energie-Modul der Zukunft, spaltete Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff, und auf dem Solarkocher brutzelte ein Spiegelei nach dem anderen. Nur der solar beheizte Stirling-Motor, der

belieb es bei einem kurzen Intermezzo - bei dem er allerdings mächtig auf Touren kam. Irgendwie wollte das neue, noch nicht eingelaufene Modell trotz aller Tüftelei dann nicht mehr. Zu Demonstrationszwecken reichte es allerdings. Nicht nur die Kinder hatten somit ihren Spaß und konnten rumprobieren, bei zahlreichen angeregten Gesprächen kamen auch die Erwachsenen auf ihre Kosten. Auf bereitgehaltenen Zetteln konnten sie ihre Ideen zur



Kommunalpolitik einbringen (siehe untenstehenden Kasten). Fazit: ein gelungener Auftritt. Bleibt zu hoffen, dass sich das Ganze in einem guten Wahlergebnis niederschlägt.

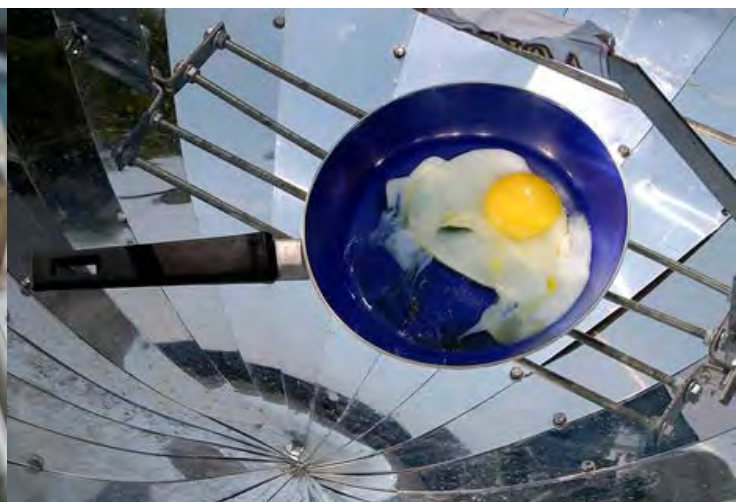
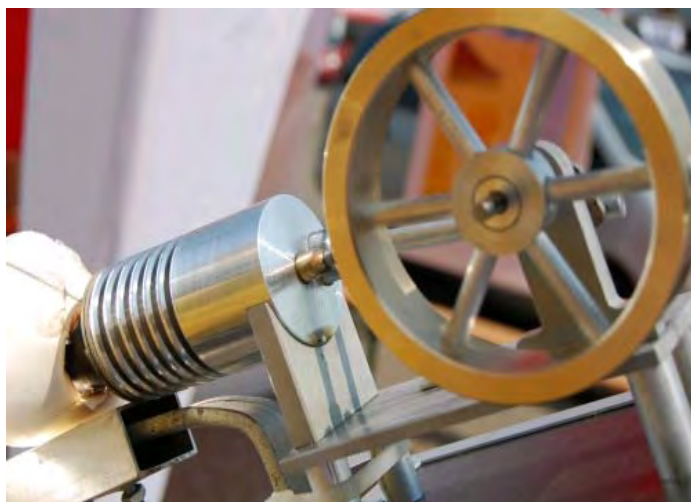
Michael Schaefer Schulz



... Anregungen an der Wand

Die Ergebnisse der Gespräche, d.h. die Vorschläge und Ideen, die als Zettel an unsere Stellwände geheftet wurden, werten wir noch genau aus, aber es zeigen sich schon einige Schwerpunkte:

- Familienfreundlichkeit
- Kinderbetreuung
- Wohnmöglichkeiten für ältere Mitbürger und Pflegebedürftige
- Busanbindung und Bushaltestellen
- Fußgängerüberweg Langgasse



Wahlprogramm

Woran wir in den nächsten fünf Jahren arbeiten wollen

Merdingen

**... ist für alle da
... für Familien, Jung und Alt**

- Eine Gemeinde, die Kinder gut leben und lernen lässt – Wie können in der Schule, im Kindergarten und für Kleinkinder zeitgemäße Betreuungsangebote sinnvoll umgesetzt werden?
- Ein Ort mit einer guten Nahverkehrs-Anbindung – Wie komme ich auch ohne Auto und Fahrrad nach Ihringen?
- Ein bewohnerfreundlicher Ort mit sicheren Schul- und Fußwegen – Wie kommen auch Kinder, alte Menschen und Menschen mit Behinderung sicher und geschützt über die Langgasse?
- Eine Gemeinde, die Initiativen zur Begegnung von Jung und Alt fördert – Wie kann, gerade im Hinblick auf die demografische Entwicklung, ein besseres Miteinander entstehen?
- Die Situation von Pflegebedürftigen und Pflegenden geht uns alle an – Wie können wir Projekte wie altersgerechtes Wohnen oder die Demenzgruppe noch besser integrieren?

Merdingen

**... ist einfach lebenswert
... eine für Einwohner und Gäste
einladende Gemeinde**

- Eine Gemeinde, die mit ihren Festen und Festlichkeiten lebt – Was wäre Merdingen ohne sein Gassenweinfest?
- Eine Gemeindeverwaltung, die für Transparenz steht – Kommunikationsformen (Internet, Blättle, Gespräche) konsequenter nutzen, um die Entwicklungen in der Gemeinde für jeden Bürger verständlich zu machen.
- Ein Gemeinderat, der ständig im Dialog ist – Wie kann man den Bürgern ermöglichen, in einer „offenen Fragestunde“ mit dem gesamten Gemeinderat ins Gespräch zu kommen?
- Eine Gemeinde geprägt von Wein und Barock, Kunst und Kultur, zwischen Tuniberg und Kaiserstuhl – Wie kann Merdingen auch touristisch von solchen Standortfaktoren besser profitieren?
- Eine Gemeinde, die in der Jugend die Zukunft sieht – Wie können Vereine mit ihrer wichtigen Jugendarbeit besser unterstützt werden? Wie können Jugendliche ihre Freizeit in Merdingen auch außerhalb der Vereine sinnvoll gestalten?
- Jeder ist in Merdingen willkommen – Auf welche Art und Weise könnten z. B. Merdinger Neubürger begrüßt werden?

Merdingen

**... ist fit für die Zukunft
... ein Energie-Gesamtkonzept
als Investition in eine
umweltfreundliche Zukunft**

- Eine Gemeinde, deren Heizkosten nicht die Taschen der Energieversorger füllen – Wie können die gemeindeeigenen Gebäude auf einen möglichst niedrigen Heizwärmebedarf optimiert werden?
- Eine Gemeinde, die ihre Gebäude auf zukunftssicherem Niveau saniert und so Werte für unsere Kinder und Enkelkinder schafft – Kann unsere Gemeinde langfristig aufs Energiesparen verzichten, dafür jedoch die Vereine für steigende Energiekosten in die Pflicht nehmen?
- Eine Gemeinde, die zusammen mit ihren Bürgern durch Energie Geld verdient und somit zur künftigen Energiesicherheit von uns allen beiträgt – Wie kann erreicht werden, dass Merdingen außer durch Sonnenenergie auch z. B. durch Nahwärmenetze unabhängiger wird von den Energieversorgern?
- Eine Gemeinde, die Neubauten und Neubaugebiete dem neuesten Standard und somit den natürlichen Energie-Ressourcen anpasst – Wie kann erreicht werden, dass sich der Passivhaus-Standard optimal umsetzen lässt und künftigen Bewohnern möglichst niedrige Energiekosten garantiert?
- Eine Gemeinde, die ein energetisches Gesamtkonzept vorzuweisen hat, um ihre Bürger und die Gemeindekasse langfristig zu entlasten – Ist es sinnvoll, die notwendigen Sanierungen wie bisher, ohne Gesamtkonzept und ohne Beachtung von Effizienz-Standards, Schritt für Schritt auszuführen, oder wäre ein Energiesparkonzept langfristig nicht besser?

IMPRESSUM:

Zeitung der
**SPD - Offene Liste
Merdingen**

V.i.S.d.P. Bernd Trilling & Reiner Hug
SPD OV Merdingen, In der Breige 16,
79291 Merdingen, Telefon 07668/1540,

info@offene-liste-merdingen.de,
www.offene-liste-merdingen.de



*Am 7. Juni Ihre
Stimmen für die
SPD - Offene Liste*